

PROTOKOLL

STADTSPAZIERGANG ORTSKERN ALT-HÜRTH

DATUM 02.12.2023

UHRZEIT 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

TREFFPUNKT Platz »An der alten Synagoge«

BETREUUNG Gruppe 1:
Herr Bruch, Herr Wagener (Stadtverwaltung)
Herr Sterl (Büro post welters + partner)
Gruppe 2:
Herr Gürich (Stadtverwaltung)
Frau Böckenholt, Frau Raskop (CIMA Beratung + Management)

TEILNEHMENDE ca. 55 Personen



BEGRÜSSUNG UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN Herr Gürich (Stadtverwaltung Hürth), Herr Sterl (Büro post welters + partner) und Frau Böckenholt (CIMA Management + Beratung) begrüßen die Anwesenden zum Stadtpaziergang im Ortskern von Alt-Hürth. Der Spaziergang ist ein Beteiligungsformat für Bürger:innen, das im Rahmen der Aufstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) Alt-Hürth angeboten wird. Neben dem Stadtpaziergang stellen die laufende Onlinebeteiligung unter *zukunft-alt-huerth.de* sowie die bereits am 29. November angebotene Auftaktveranstaltung in der Bodelschwinghschule weitere Beteiligungsbausteine während der Analysephase des Aufstellungsprozesses des ISEKs dar. In der darauffolgenden Konzeptphase wird es im Planungsprozess weitere Veranstaltungsangebote geben.

Im Rahmen des Stadtpaziergangs können neun Stationen im Ortskern erlaufen und an jeder Station Handlungsräume sowie Themen der Stadtentwicklung diskutiert werden. Der Routenverlauf wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Teilnehmerzahl wird der Spaziergang in zwei Gruppen durchgeführt. Die Ergebnisse des Stadtpaziergangs sind nachfolgend zusammengefasst.

-
- 1.) PLATZ »AN DER ALTEN SYNAGOGE«**
- Gruppe 1
- Die Teilnehmer:innen wünschen sich langfristig einen schönen Platz mit attraktiver Gestaltung.
 - Die Stellplätze am Rand des Platzes könnten entfallen.
 - Der Platz könne mit Außengastronomie bespielt werden, die Errichtung eines Pavillons sei ebenfalls denkbar.
 - Als Potenzial wird das ehemalige Kino benannt.
- Gruppe 2
- Die Teilnehmer:innen bewerten den Platz als unsauber und ungepflegt und wünschen sich eine regelmäßige Reinigung sowie eine Entsiegelung. V. a. die Hochbeete am Platz werden als „unschön“ wahrgenommen, so dass eine neue Bepflanzung oder Entfernung vorgeschlagen wird.
 - Vor allem im Dunkeln wird der Platz als unsicher eingeschätzt; oftmals treffen sich Gruppen am Platz.
 - Die Stellplätze werden überwiegend als zwingend erforderlich angesehen. Jedoch wird kritisiert, dass der Platz selbst als Parkfläche genutzt wird. Zudem sollte die Parkdauer begrenzt werden.
 - Auch die Teilnehmer:innen in Gruppe 2 schlagen die Möglichkeit von Außengastronomie vor.
 - Der Platz könnte für Veranstaltungen genutzt werden, beispielsweise Weihnachts- oder Frühlingmärkte.

-
- 2.) WEIERSTRASSE**
- Gruppe 1
- In der Weierstraße sehen viele der Teilnehmer:innen wenig Handlungsbedarf.
 - Für entfallene Bäume werden Neupflanzungen vorgeschlagen, auch zusätzliche Bäume seien denkbar.
 - Weiterhin werden Schwellen zur Geschwindigkeitsreduzierung des motorisierten Verkehrs vorgeschlagen.

-
- Auch hier sollte gegen den Leerstand durch Nachnutzung entgegengesteuert werden (z.B. ehemalige Konditorei)

Gruppe 2

- Die Weierstraße wird in ihrer Funktion als Durchfahrtstraße überwiegend als ansprechend gestaltet wahrgenommen. Zusätzliche Bäume könnten jedoch die Aufenthaltsqualität erhöhen.
- Die Durchfahrt von Radfahrern in beide Richtungen wird vorgeschlagen; ggf. auch eine Ausweisung als Fahrradstraße.
- Die Aufstellung von Hundekotbeutel-Spendern mit Abfalleimern ist gewünscht.

3.) VORPLATZ »ST. KATHARINA«

Gruppe 1

- Die Grünanlage an der Kirche wird positiv bewertet. Es wird vorgeschlagen, den Garten des ehemaligen Pfarrhauses, der derzeit vermietet ist, in die Grünflächengestaltung miteinzubeziehen.

Gruppe 2

- Die Grünanlage, der Bouleplatz, das Bücherhaus und der Brunnen werden von den Teilnehmer:innen überwiegend als attraktiv und gepflegt bewertet. Es sollte jedoch geprüft werden, ob eine unter biologischen Gesichtspunkten „sinnvollere“ Begrünung / Bepflanzung umgesetzt werden kann – bspw. auch in Form von Bürgergärten.
- Der ehemalige Friedhof an der Kreuzung Weierstraße und Brabanter Platz könnte mit einer anderen Bepflanzung (Blumen, Büsche) gestaltet werden. Das Straßenbegleitgrün sollte besser gepflegt werden.
- Vor dem Kircheneingang könnten mehr Bänke und Sträucher/Beete den Platz verschönern. Zudem wird vorgeschlagen den Weg bzw. die Treppenanlage zum Brunnen barrierefrei zu gestalten.
- Vorgeschlagen werden zusätzliche Veranstaltungen.

4.) EHEMALIGES SCHWIMMBAD

Gruppe 1

- Hinsichtlich des Areals Ehemaliges Schwimmbad, Berufskolleg, Grünfläche und Kirche wünschen sich die Teilnehmer:innen langfristig eine optische Verbindung im Sinne eines gemeinsam gestalteten Raumes.
- Am Brabanter Platz sei eine Verkehrsreduzierung und weniger Fläche für den Fahrverkehr wünschenswert.

Gruppe 2

- Der derzeitige Zustand des Ehemaligen Schwimmbades muss dringend verbessert werden. Neben mehr Pflege und Sauberkeit wird für die Bauzäune eine kreative Umgestaltung vorgeschlagen – zum Beispiel durch Hürther Künstler:innen oder Street-Artists.
- Ideen für die Umnutzung des ehemaligen Schwimmbades umfassen unter anderem ein Museum, ein KreativQuartier für Künstler:innen, die Volkshochschule, Räume für Vereine etc.. Es wird darauf hingewiesen, dass die Entwicklung von den Planungen des derzeitigen Eigentümers abhängig sei; zudem sei der Keller aufgrund eines Fernwärmeverteilers nur eingeschränkt nutzbar.

-
- Diskutiert wird die Gründung eines Vereins zum Sammeln von Spenden für den Rückkauf des Objektes.
 - Als Vision wird die Neustrukturierung dieses Bereiches unter Einbeziehung des Platzes vor der Kirche mit Neugestaltung eines attraktiven und zentralen Platzes genannt.
-

5.) Gruppe 1

»SCHOTTER- PLATZ«

- Da die Fläche nicht im Eigentum der Stadt Hürth ist, sei eine Entwicklung der Fläche abhängig vom Eigentümer/ von der Eigentümerin.
- Die Volksbank habe ursprünglich eine Wohnbebauung auf dem Schotterplatz geplant, diese sei aber aufgrund der derzeit ungünstigen Rahmenbedingung wieder verworfen worden.
- Es wird vorgeschlagen, auf dem Schotterplatz eine Parkpalette mit zwei Ebenen zu errichten, um ggf. wegfallende Stellplätze an anderer Stelle im Ortskern zu ersetzen. In dem Zuge wird auf Altlasten im Boden hingewiesen.
- Die Teilnehmer:innen weisen darauf hin, dass bei einer neuen Nutzung ein hoher gestalterische Anspruch bestehe, da es sich um das historische Herz von Alt-Hürth handele.

Gruppe 2

- Die Teilnehmer:innen wünschen sich den Erhalt des Parkraums.
 - Für die gegenüberliegende Seite an der Kirche wird eine Verschönerung und Erweiterung der Möblierung angeregt. Fußwege müssen von Stolperfallen (durch Baumwurzeln etc.) befreit werden. Parktaschen sollen gereinigt werden. Innerhalb des gesamten Ortskerns fehlen zudem Fahrradabstellplätze.
-

6.) Gruppe 1

LINDENSTRASSE

- In der Lindenstraße wird eine kontroverse Diskussion geführt, ob die Anzahl der Stellplätze im Eingangsbereich notwendig sei. Auf der einen Seite solle der Bereich als attraktives Entrée ohne Stellplätze gestaltet werden, auf der anderen Seite seien die Stellplätze aufgrund der Kindertagesstätte (insbesondere für Eltern) notwendig.
 - Zudem wünschen sich die Teilnehmer:innen eine Vernetzung des griechischen Restaurants sowie des Löhrrerhofs, da es sich jeweils um historische Fachwerkgebäude handele.
 - Auf der Lindenstraße könne allgemein mehr Raum für Außengastronomie geschaffen werden.
 - Leerstand sollte vermieden werden (u.a. ehemalige Metzgerei), indem Erdgeschosszonen wiederbelebt oder umgenutzt werden (z.B. Wohnen).
 - Mit Blick auf den Verkehr wird eine farbliche Trennung von Gehweg und Fahrbahn vorgeschlagen. Für einige der Teilnehmer:innen ist ebenfalls eine Abbindung der Straße auf Höhe der Eisdiele denkbar, sodass kein Durchgangsverkehr mehr möglich ist. Dieser Vorschlag wird aufgrund des Einzelhandelsbesatzes von anderen Personen wiederum abgelehnt.
 - Es wird ebenfalls vorgeschlagen, die Lindenstraße zwischen Pastoratstraße und Mittelstraße autofrei umzugestalten.
-

-
- Weitergehend sei im Bereich der Eisdiele ein neues Pflaster sowie eine Reduzierung von Stellplätzen denkbar.

Gruppe 2

- Die Straßenoberfläche wird als unattraktiv und „zusammengeflickt“ bewertet. Die Idee eines Verbundpflasters wird diskutiert, welches einfach zu reparieren sei und ein einheitliches Straßenbild ergeben würde. Damit könnte die Fahrbahn mit den Gehwegen optisch verbunden und ein sog. Shared Space geschaffen werden (Mischverkehrsfläche).
- Die Einrichtung einer Fußgängerzone oder einer Geschwindigkeitsbeschränkung wird vorgeschlagen.
- Zudem wird ein Parkverbot an der Kreuzung Ringstraße / Lindenstraße und der Versatz des Abfalleimers vorgeschlagen, da der Gehweg an dieser Stelle als zu eng wahrgenommen wird.
- Die Teilnehmer:innen wünschen sich Treffpunkte in der Lindenstraße und schlagen dazu die Erweiterung der Außengastronomie (ähnlich wie während der Corona-Pandemie) vor.
- Über Eigentümergespräche und mit Hilfe von Förderprogrammen sollen die Eigentümer dabei unterstützt werden, die Ladenlokale sowie Hausfassaden aufzuwerten und neue Nachnutzungen für leerstehende Ladenlokale zu finden.
- Der Baumbestand soll erhalten werden, aber die Pflanzkübel und die Baumscheiben könnten optisch aufgewertet werden.

7.) Gruppe 1

PASTORAT- STRAÙE

- In der Pastoratstraße sehen viele der Teilnehmenden wenig Handlungsbedarf.
- Trotzdem seien punktuelle Baumneuanpflanzungen denkbar.
- In einigen Bereichen ist das Pflaster durch Bestandsbäume angehoben und solle ausgebessert werden. Da sich die Standorte jedoch nicht im öffentlichen Raum befinden, handele es sich um eine private Maßnahme.
- Die langsame Entwicklung der Pastoratstraße hin zu einer reinen Wohnstraße wird von einigen Teilnehmer:innen bedauert.

Gruppe 2

- Die Pastoratstraße dient überwiegend als Durchfahrt bzw. Abkürzungsmöglichkeit, sodass die Anforderungen an die Gestaltung etwas in den Hintergrund rücken. Jedoch sehen die BürgerInnen Aufwertungsbedarfe bei einigen Fassaden. Durch zusätzliche Bepflanzungen könnte die Straße verschönert werden.
- Zudem werden die schmalen Gehwege kritisiert, die durch die erneute Einrichtung einer Spielstraße relativiert werden könnten.

8.) Gruppe 1

BRACHFLÄCHE LINDENSTRAÙE UND UMFELD

- Der Platz im Kreuzungsbereich Matthiasstraße/Mittelstraße werde durchaus genutzt, insbesondere im Zuge des außergastronomischen Angebots des angrenzenden Cafés („Kränzchen“). Es wird eine bessere Pflege der Grünflächen und Entsiegelung vorgeschlagen. Die Hochbeete sowie Pöller

werden als störend empfunden und allgemein eine bessere Platzgestaltung präferiert. Anstelle der Pöller sollten gestalterisch verträglichere Lösungen gefunden werden, um Falschparken zu verhindern.

- Als größtes Problem in diesem Bereich wird von den Teilnehmer:innen der ruhende Verkehr (auch in der Mittelstraße) wahrgenommen. Zukünftig könne mehr Fläche für Fußverkehr und weniger Fläche für den motorisierten Individualverkehr zugesprochen werden.

Gruppe 2

- Der geplante Neubau auf dem aktuell brachliegenden Grundstück muss noch einmal überplant werden; damit verzögert sich die private Baumaßnahme. Um die Fläche zwischenzeitlich aufzuwerten, wird – ähnlich wie am ehemaligen Schwimmbad – an den Bauzäunen an der Brachfläche eine kreative Gestaltung mit Postern oder Bannern (z. B. Fotos aus der ehemaligen Nutzung durch die Gaststätte „Paula Mellen“) vorgeschlagen. Denkbar sei z. B. die Darstellung des Hürther Stadtbilds.
- Als Zwischenlösung für die Brachfläche wird vorgeschlagen, die Fläche kurzfristig anzupachten und anschließend zu begradigen, um eine Freifläche mit Bänken und Pflanzkübeln zu schaffen.
- Ein Augenmerk sollte auf die Beseitigung des Müllproblems auf der Brachfläche gelegt werden.
- Als Vision wird ein gastronomisches Angebot mit Außengastronomie formuliert (ähnlich ehemals „Paula Mellen“).
- Für die Baumscheiben sowie den Fahrradständer am Nahkauf sollte eine optisch attraktivere Lösung gefunden werden. Patenschaften für die Pflanzgestaltung und Bürgergärten werden angeregt. Auch E-Bike-Ladestationen sollten mitgedacht werden.
- Der kleine Platz vor dem Café „Kränzchen“ weist Aufwertungsbedarf auf (Hochbeet, Bepflanzung).
- Im Umfeld sollten die Straßenlaternen attraktiviert werden.

9.) Gruppe 1

PARKPLATZ »SCHLANGEN- PFAD«

- Auf dem Parkplatz wird eine generelle Aufwertung gewünscht. Eine Begrünung durch Baumpflanzung und gleichzeitiger Entsiegelung (teilweise) könne zur Aufwertung beitragen.
- Der Platz solle weiterhin als Platz bestehen bleiben. Ggf. sei aber auch eine Bebauung im Bereich der Glascontainer denkbar.
- Es wird auf das unterirdische Regenrückhaltebecken verwiesen, was eine Bebauung ggf. erschweren könnte. Dies müsste vorab geprüft werden.

Gruppe 2

- Die Pflege des Platzes (z. B. Schnitt der Sträucher) müsse verbessert werden. Zusätzlich könne der Platz mit Hilfe von Bäumen und Bänken verschönert werden.
- Die Funktion des Parkplatzes am Schlangenzug als Parkfläche sowie Veranstaltungsplatz (z. B. Martinsfeuer und Kirmes) wird von den Teilnehmenden für wichtig und erhaltenswert erachtet.
- Die Versetzung des Glascontainers wird vorgeschlagen, um Müllansammlungen zu vermeiden.

-
- Um mehr freie Parkflächen zu generieren, wird die Einrichtung von Bereichen mit einer eingeschränkten Parkdauer während der Geschäftszeiten in Kombination mit einem Anwohnerparken vorgeschlagen, denn Anwohnende würden den Platz ebenfalls nutzen.
-

ALLGEMEINE ANREGUNGEN

Gruppe 1

- Allgemein wird angemerkt, dass Müllbehälter sowie eine öffentliche WC-Anlage fehlen würden.
- Die Straßen seien zum Teil sehr eng, wodurch es zu Konflikten zwischen Radverkehr und motorisiertem Verkehr kommt (z. B. Am Schlangenspfad, Burgstraße).
- Außerdem wird Kritik an der bestehenden Bepflanzung geäußert, da sie in Teilen die Einsehbarkeit in Straßenräume verhindere.

Gruppe 2

- In Gruppe 2 werden die leerstehenden Geschäftslokale bedauert. Da eine Wiedernutzung zum Teil sehr schwer umzusetzen sei, könnten die Schaufenster durch Aktionen und Ausstellungen schöner gestaltet werden.
- Zudem wünschen sich die Teilnehmer:innen, dass Straßenlaternen sowie Müllbehälter erneuert und mehr Hundekotbeutel-Spender im Plangebiet aufgestellt werden. Auch Fahrrad-Abstellplätze und E-Bike-Ladestationen sollten mitgedacht werden.
- Die vorhandenen Bäume werden teilweise als zu groß oder zu langsam wachsend beschrieben, daher regen die Teilnehmenden für die zukünftige Bepflanzung passende einheimische Baumarten an. Außerdem sollen die Kübel und Begrenzungen attraktiver gestaltet werden. Baumpatenschaften sind ein geeignetes Instrument und sollten stärker beworben werden.
- Im Bereich des Parkens und der Durchfahrten von LKW sollten häufiger Kontrollen stattfinden. Gegebenenfalls könnten Anwohnerparkausweise eingeführt werden.
- Aus dem Kreis kommt zudem die Vision, einen der zentralen Plätze durch eine größere städtebauliche Neuordnung übergreifend zu verändern und aufzuwerten.

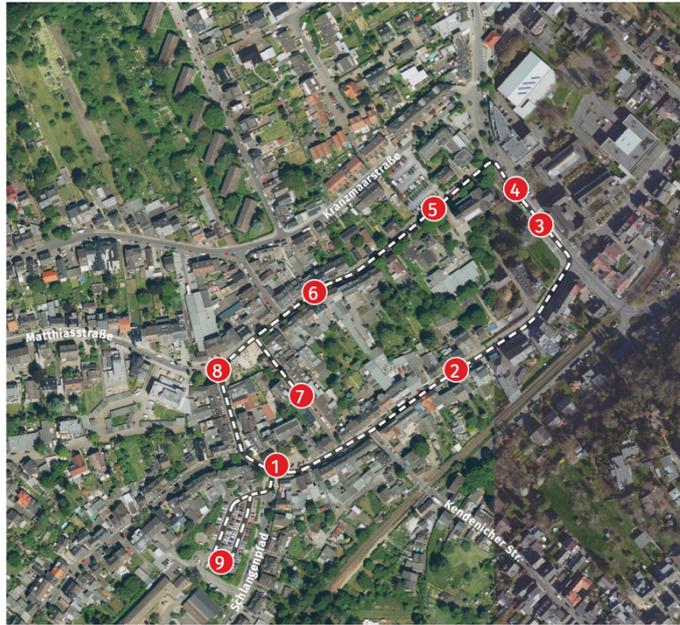
DATUM Dortmund und Köln, den 19. Dezember 2023

VERFASSEN post welters + partner mbB, CIMA Beratung + Management GmbH

ANHANG ROUTE

Stadtspaziergang Alt-Hürth

02. Dezember 2023 | ca. 1,5 km



Geoportal NRW 2023

- 1 Platz »An der alten Synagoge«**
Thema: Platzaufwertung
- 2 Weierstraße**
Thema: Stadtraum & Funktionen
- 3 Vorplatz »St. Katharina«**
Thema: Platzgestaltung, Grünanlage
- 4 Altes Schwimmbad**
Thema: Attraktivierung Vorplatz, zukünftige Nutzung
- 5 »Schotterplatz«**
Thema: Attraktivierung
- 6 Lindenstraße**
Thema: Gestaltung Stadtraum, Belebung Erdgeschosszone, Begrünung
- 7 Pastoratstraße**
Thema: Gestaltung Stadtraum, Pkw-Verkehr
- 8 Brachfläche Lindenstraße**
Thema: Platzgestaltung
- 9 Parkplatz »Schlangenpfad«**
Thema: ruhender Verkehr, potenzielle Nutzungen